

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1967)
Heft: 5

Artikel: Wo stehen wir?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-938113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo stehen wir?

Nachfolgende Worte stammen aus einem Vortrag, den alt Bundesrat Prof. Dr. F. T. Wahlen am 23. September 1956 vor der Neuen Helvetischen Gesellschaft über "Hochkonjunktur und Menschenwürde" gehalten hat.

"Wir haben die materiellen Grundlagen zu einem Leben in Menschenwürde geschaffen und verstehen dieses Leben nicht zu leben. Wir verfügen über die Mittel, die uns die Freiheit geben könnte, und lassen uns durch sie knechten. Wir meistern die Technik und machen uns doch zu ihrem Sklaven. Der Wohlstand hat uns nicht frei gemacht zur Pflege und zum Genuss geistiger Dinge, sondern er spannt uns ein zum Geldverdienen um des Geldverdienens willen. Wir haben die Fertigkeit der Erlangung materieller Mittel zur Meisterschaft entwickelt und versagen kläglich in der Kunst der Weckung geistiger Bedürfnisse. Wir sind im Begriffe, die ganze Welt zu gewinnen und unsere Seele zu verlieren. Wir sind so sehr beschäftigt, mit allen Mitteln Zeit zu gewinnen, dass wir keine Zeit haben für die Dinge, auf die es wirklich ankommt. Wir streben nach Sicherheit und haben uns des sicheren Ankers begeben. Der Staat bemüht sich immer mehr um unsere Wohlfahrt, und wir kümmern uns immer weniger um den Staat. Wir besitzen die Mittel, um das Schöne, Edle und Gute in Schrift, Wort, Bild und Klang in jedes Haus zu tragen, und begnügen uns mit dem Abfall. Wir haben Heroen des Geistes, aber laufen den Helden der Muskeln und den Heldinnen der Körperformen nach. Wir pochen auf die Verantwortung der Gemeinschaft aller Stufen gegenüber dem Individuum und übersehen die Verantwortung des Einzelnen gegenüber sich selbst, gegenüber dem Nächsten und der Gemeinschaft, und Gott gegenüber.

Diese Anklagen an unsere Gesellschaft gehen in ihrer Schärfe und vor allem in ihrer Verallgemeinerung weiter, als den Tatsachen entspricht. Sie dienen ebenso sehr der Kennzeichnung von Gefahren, die der heutigen Hochkonjunktur und ihren Grundlagen immanent sind, wie der Charakterisierung von Bestehendem. Aber es gilt, diese Gefahren deutlich zu erkennen und sie auf ihre Wurzeln zurück zu verfolgen. Nur wenn wir dies tun, wird es uns gelingen, ihnen zu begegnen und damit die geistige Not abzuwenden, die uns inmitten unseres äusseren Wohllebens bedroht."

Diesen besinnlichen Worten möchten wir nur noch ein Wort des Dankes beifügen für die Treue und Verbundenheit unserer Mitglieder, unserer Gönner und unserer Freunde. Wir danken auch unsern Inserenten für ihre wohlwollende Unterstützung. Mit

unserem "Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein" versuchen wir nicht nur den Kontakt unter den Landsleuten zu pflegen, sondern wir gelangen damit auch an die Öffentlichkeit, um Verständnis und Wohlwollen für unsern Verein zu werben.

Ein Wort des Dankes gilt aber auch den Behörden in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, welche unsern Anliegen stets grosses Verständnis entgegenbringen. So haben wir auch im vergangenen Jahr tatkräftige Unterstützung gefunden, die unsere Arbeit sehr erleichterte.

Mit unserm Mitteilungsblatt versuchen wir, Ihnen auch im Neuen Jahr nahe zu sein. In diesem Sinn entbieten wir Ihnen Allen unsere herzlichsten und aufrichtigsten Grüsse.

Der Vorstand

Nikolausfeier

Am 10. Dezember haben wir im Saale des Waldhotel in Vaduz unsere diesjährige Nikolausfeier durchgeführt. Die Samichlausfeier, verbunden mit der Weihnachtsbescherung, ist zu einer Tradition geworden, die niemand mehr missen möchte. Gross und Klein haben auch diesmal wieder den Saal bis auf den hintersten Platz gefüllt. Nach einer kurzen Begrüssung durch Präsident W. Stettler führten uns Herr und Frau Klingler aus Adliswil in die Welt des Kindertheaters. Das aufgeführte Kasperlspiel "Das arme, gefangene Rotkehlchen" vermochte Gross und Klein zu begeistern. Im Mittelpunkt der Feier stand natürlich der Samichlaus, der auch dieses Jahr wieder allen anwesenden Kindern ein bleibendes Geschenk des Vereins übergeben konnte. Die strahlenden Kinderaugen, die zappligen Kinderhände, die glücklichen Gesichter der Eltern bestätigten uns auch diesmal wieder, wie sinnvoll diese Feier gewesen ist.

Aber auch unsere älteren Landsleute vergessen wir um die Weihnachtszeit nicht. Ein Gruss des Schweizer-Vereins, verbunden mit einer kleinen Aufmerksamkeit legt Zeugnis ab von der herzlichen Verbundenheit mit unsern Landsleuten.

Selbstverständlich möchten wir an dieser Stelle allen unsern Gönnern für das Wohlwollen nochmals sehr herzlich danken. Die grosszügige Unterstützung erlaubt uns nicht nur eine eindrucksvolle Nikolausfeier durchzuführen, sondern darüber hinaus können wir vielen Landsleuten - die es wirklich nötig haben - eine kleine Weihnachtsfreude bereiten.